

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 14

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Rio Hondo im Süden. Er spricht von den Gegensätzen in Natur und Kultur: von dem Land der schneebedeckten Vulkane, der Urwälder und Wüsten, von

dem Land der armseligen Hütten abseits jeglicher Zivilisation sowie der schönen und modernen Städte. Vom 7. Schuljahr an.

treten. Auch bundesrat Streuli mit gemahlin und der direktor der alkoholverwaltung, Kellerhals, erfreuten sich an der mannigfachen pracht des ausgestellten obstes und gemüses und an den kostproben der vielfältigen alkoholfreien säfte. Bodenständige heimatabende gaben der ganzen versammlung den volksverbundenen hintergrund. Die ganze, wohlgelungene veranstaltung stand unter der leitung des kantonalen erziehungschefs, regierungsrat Josef Ulrich. A. S.

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. *Die Schwyzer Erzieher-schulung*, die von den beiden Seminarien Rickenbach und Ingenbohl als deren besonderer Beitrag für das Erziehungsdenken der Öffentlichkeit von Jahr zu Jahr organisiert wird, fand dieses Jahr über das Wochenende vom 6. und 7. Oktober im Lehrerinnenseminar Theresianum in Ingenbohl statt. Neben den Seminaristinnen und den Seminaristen waren die gesamte Lehrerschaft, Geistlichkeit und die in der Erziehung Tätigen eingeladen. Es galt die aktive wie die angehende Lehrer- und Erzieher-schaft mit der bedrohlichsten und menschlich am schwersten zu bewältigenden Weltgefahr und Weltmacht zu konfrontieren und zur entsprechenden verantwortlichen Haltung und Tat zu schulen. Die versierte Referentin, *Frau Dr. Henrici-Pietzker*, Zürich, vom Schweiz. Aufklärungsdienst, Sektion Heer und Haus, orientierte in drei Vorträgen über *«Das Wesen des Kommunismus, die heutige Weltlage und die Schweiz»*. In lebhafter, freier und außerordentlich reichdokumentierter Weise vermochte die Sprecherin Tiefes und Entscheidendes über das eigentliche Wesen des Kommunismus, über seine Erscheinungsformen und Träger, über seine Strategie und Taktik in Rußland, in der übrigen Welt und speziell auch in der Schweiz zu sagen. Zu dieser schwyzerischen Erziehertagung war auch der Chef des Erziehungsdepartementes, Regierungsrat Josef Ulrich, mit weitem Vertretern der Erziehungsbehörde und Schulinspektoren erschienen, um seiner Freude ob dieser wertvollen Tagung Ausdruck zu geben und den künftigen Lehrerinnen und Lehrern ein wesentliches Wort darüber mitzugeben. Das gehaltvolle Schlußwort sprach Seminardirektor Dr. Th. Bucher, Ricken-

bach. Die diesjährige Erziehertagung stand unter der gewandten Leitung der Direktorin des Lehrerinnenseminars Ingenbohl, Sr. Dr. Cornelia Göcking. Zur Diskussion und zur praktischen Auswertung der Vorträge stellte sich die Referentin sowohl im Lehrerinnenseminar Ingenbohl wie im Lehrerseminar Rickenbach noch besonders zur Verfügung. Diese Besprechungen wurden beidenorts von den jungen Studierenden rege benutzt. Nn

SCHWYZ. Ende oktober wurde in Schwyz die ausstellung *«gsundi chost us üsem boden»* eröffnet. Für die schule gab die tagung der lehrerinnen und lehrer den auf-takt. Professor dr. Maeglin von der uni-versitäts-zahnklinik in Basel sprach über die zahnkaries. (Wie aber kann die lehrerschaft den mit recht gerügten zucker-schleckerien steuern, wenn sie den groß-teil der elternschaft nicht hinter sich hat?) Dr. Bürgin vertrat in seinem vor-trag die eidgenössische alkoholverwal-tung. Die tagung wurde mit filmen und der führung durch die ausstellung wohl-tuend unterbrochen. An die 300 lehrerinnen und lehrer besuchten die veran-staltung, die zugleich als inspektorskon-ferenz und versammlung der sektionen des katholischen lehrervereins galt. In der schule wurde dann die ausstellung durch eine konzentrationswoche ausge-wertet. Im verlaufe der woche trafen sich die bauernsame, trachtengruppen, haus-wirtschaftslehrerinnen, haushaltlehr-töchter, baumwärter und obstverwerter. Jeden tag gab eine kochlehrerin mit ihren töchtern praktischen schulunterricht für die besucherinnen. Unsere kantonale landwirtschaftliche schule in Pfäffikon war durch ihre ehemaligen sehr gut ver-

APPENZELL I. RH. *Gonten*. Am 26. Sep-tember schloß eine im ganzen Ländchen bekannte Lehrgestalt, Theodor Anton Isenring, die Augen für immer. Trotz-dem er kein Innerrhoder war, kannte er den Appenzeller gut. Im Jahre 1904 half er dem damaligen Schulinspektor Th. Rusch und Kollege Josef Hautle die Sek-tion unseres Standes gründen. Darum ge-ziemt es sich, daß wir seiner gedenken.

Th. A. Isenring wurde in Wolfertswil bei Magdenau geboren. Früh verwaist, lern-te er bald des Lebens Härten kennen. Nach der Primarschule daselbst besuchte er die Realschule in Degersheim und her-nach das Lehrerseminar in Rorschach. 1897 erwarb er das Lehrerpatent und versah hernach im Dörfchen Stein im Toggenburg den Verweserdienst. Nach einem Vikariatsjahr in Appenzell stand er 6 Jahre der Unterschule in Lüchingen vor.

In Appenzell hatte er in Kath. Josefa Streule eine tiefgläubige und vorbildliche Gattin gefunden. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder. 1904 berief ihn der Schulrat von Gonten an seine Mittelschule. Diese betreute er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1946. Er war ein gewissenhafter Er-zieher und Lehrer, dem bei bescheidenem Lohn nichts zuviel war. Er war ein goldlauterer Charakter in der Familie, in der Schulstube und im öffentlichen Le-ben, der überall eingriff und half, trotz seiner durch ein Magenleiden angeschla-genen Gesundheit. Der Verstorbene zähl-te auch zu den Förderern der Kultur in der Gemeinde als Organist und Chor-dirigent. Viele Jahre diente er als Kassier des Sparvereins Biene, und als die Dar-lehenskasse (System Raiffeisen) gegrün-det wurde, war er bis zum Jahre 1944 de-ren Aktuar. Seine Freizeit und Ferien opferte er fast vollständig als Schriftfüh-rer des Bezirksrates und als Aktuar der Gemeindesteuerkommission. Wer Theo-Anton Isenring kannte, wird ihn als einen

vorbildlichen Lehrer in ehrendem Gedenken halten, ist er doch restlos im Dienst am Mitmenschen aufgegangen, wofür ihm Gott den ewigen Lohn geben wolle. *

ST. GALLEN. † *Johann Zingg, alt Lehrer, Mörschwil.* (Einges.) Am Tage des heiligen Lukas legte sich der nahezu 88 Jahre alte Lehrer Johann Zingg in Mörschwil müde zum Sterben nieder. Die «Schweizer Schule» darf seiner besonders gedenken. Als 1915 die «Pädagogischen Blätter» zur «Schweizer Schule» umgestaltet wurden, wurde das Beiblatt «Die Volksschule» der sanktgallischen Lehrerschaft übertragen und mit der Schriftleitung Herr Johann Zingg betraut. Mit seinem Eröffnungsartikel «Die Volksschule, eine rege Arbeitsstätte, ein reichesegnetes Arbeitsfeld» rief er alte und junge Kollegen zu eifriger Mitarbeit auf, und es gelang ihm auch, wertvolle Kräfte aufzubieten, die mit ihm als Kommission die Redaktion dieser Beilage besorgten. Zu erwähnen sind als fleißige Mitarbeiter: Ulrich Hilber, Wil, die Brüder Adolf Schöbi, Flawil, und Karl Schöbi, Lichtensteig, deren Schwester Marie Schöbi, Mörschwil, und Johann Schöbi, Goßau, Josef Müller, Goßau, Paul Pfiffner, St. Gallen, und andere mehr. 12 Jahre stand der Verewigte dieser Aufgabe vor, dann wurde er von Johann Keel und Johann Schöbi abgelöst.

Johann Zingg kam 1874 in seinem Bürgerort Mörschwil als Kind armer Fabrikleute zur Welt, besuchte die Schule dort und in Untereggen und die Realschule in Rorschach. Dann trat er ins sanktgallische Lehrerseminar und erwarb 1894 das Lehrerpapier. Zwei Jahre wirkte er als glücklicher Lehrer im Dörfchen Quinten am Walensee bei 950 Franken Jahresgehalt. Von da wurde er an die Gesamtschule Bolligen am oberen Zürichsee gewählt bei 1300 Franken jährlicher Besoldung. 1901 kam er an die Unterschule Grub SG und nach weitem 5 Jahren nach St. Fiden. So ist er mit der Eingemeindung zum Stadtlehrer avanciert.

In Grub ging Johann Zingg 1902 eine glückliche Ehe mit Fräulein Josefa Bischof ein, die mit sieben Kindern gesegnet wurde. Zwei Kinder starben im zarten Kindesalter, zwei Söhne wurden Ordenspriester: P. Thaddäus ist Professor in Einsiedeln, P. Anastas Negermissionär in Afrika. Die Primiztage der beiden waren höchste Freudentage für ihre Eltern. Der

Vater wurde in der Folge Oblate des Gotteshauses Maria Einsiedeln. 1952, kurz vor der goldenen Hochzeit, starb die gute Mutter. Seit 1942 besitzt die Familie Zingg ihr schönes Eigenheim an der Bahnhofstraße in Mörschwil. Eine Tochter umsorgte den betagten Vater.

Trotz eher schwächlicher körperlicher Konstitution erreichte der Verstorbene doch ein hohes Alter. Unter priesterlichem Beistand seines geistlichen Sohnes gab er ruhig und ergeben seine Seele seinem Schöpfer zurück. Ein Muster als Lehrer und Erzieher ist mit ihm dahingeschieden. R. I. P.

THURGAU. Nach 15jährigem Wirken als Inlands-, Kantons- und Sportredaktor an der «Thurgauer Volkszeitung» trat Herr Alfred Böhi auf 1. Oktober 1962 als Redaktor zurück. Nur ungern ließen ihn der Verlag und die Redaktion ziehen, aber Schulinspektor A. Böhi will sich noch andern Arbeiten widmen können und von der Alltagsfron, die auch jeden Samstagnachmittag und Sonntag beansprucht, ein wenig entlastet sein, nachdem er während 15 Jahren unermüdlich für seine Zeitung gearbeitet hat. Vor 15 Jahren war er aus der Schulstube von Balterswil in die Redaktionsstube in Frauenfeld hinübergezogen, um noch mehr ins Weite wirken zu können. In Tausenden von Artikeln hat er sich all den Fragen und Erscheinungen seiner Redaktionssparten gewidmet, in restlosem Einsatz und in einem vollen Maß von Idealismus, wie sein Chefredaktor Walter Keßler schreibt. Auch die «Schweizer Schule» wünscht ihrem zuverlässigen, genauen und ausgezeichnet informierenden Korrespondenten und Freund der Schule und der Jugend ein schönes und dabei doch weiterhin reiche Früchte bringendes Otium cum dignitate und dankt Herrn Schulinspektor A. Böhi bei dieser Gelegenheit für die vorzügliche Mitarbeit. *Nn*

Wer dem Äußern Gewicht gibt, wird im Innern hilflos.

HERMANN HILTBRUNNER

Mitteilungen

Arbeitsgemeinschaft katholischer Religionslehrer an schweizerischen Mittelschulen

Tagung im Kongregationszentrum Einsiedeln

Mittwoch, den 17. April, bis Freitag, den 19. April 1963 (Osterwoche)

Das Wort Gottes

seine Verkündigung in Katechese und Kult – und unsere Antwort

Mittwoch

10.00 Terz

Vom Sinn dieser Tage

10.30 1. *Grundreferat:* Biblische Katechese, gestern und heute. Diskussion
Sext

12.15 Mittagessen, freie Zeit

14.15 2. *Grundreferat:* Die katechetische Bewältigung der exegetischen Probleme der Gegenwart. Diskussion
Non

16.15 3. *Grundreferat:* Zur Methodik der Bibelkatechese des Neuen Testaments. Diskussion

18.00 Vesper

18.30 Nachtessen

20.15 Wort-Gottes-Feier / Das Pascha-Geheimnis
Nachtruhe

Donnerstag

6.30 Feierliches Morgenlob / Laudes
Feier der Eucharistia / Prim

8.00 Morgenessen

9.00 *Arbeitskreise:* Methodik der Bibelkatechese des Neuen Testaments
Mögliche Arbeitskreise: Die Evangelien. Eine evangelische Einzelperikope. Gleichnisse. Apostelgeschichte. Apokalypse. Ein Paulusbrief

Themenerarbeitungen: Das Ostergeheimnis. Das Gottesbild. Das Menschenbild. Das Reich Gottes.
Eventuelle Bibelstunde mit einer Schulklasse

11.00 Pause

11.30 Terz